

Ein neues Urteil über Emil Ludwig: Bismarck!

Die „Germania“, Berlin, vom 7. August 1927, schreibt:

Ein neuer Emil Ludwig. Nach Goethe, Rembrandt, Napoleon, Wilhelm der Zweite: Ein Bismarck. Ludwig hat uns ein anschauliches Porträt seines Helden gemalt, einen Menschen von Fleisch und Blut. Ein lebenswahrer Bismarck steht vor uns.

Das Bild, das wir gewinnen, stimmt nicht ganz überein mit der verbreiteten, in manchen Zügen kitschigen Heroenvorstellung. Aber die Größe und Gewaltigkeit des uns vorgeführten Helden leidet darunter gewiß nicht. Mut, Haß, Scharfsinn, Stolz, diese vier Züge werden als die Grundzüge Bismarcks dargestellt.

Über die gewöhnlichen Vorurteile der Sterblichen ist Bismarck erhaben. Unheimlich prophetische Worte sind hier von ihm aufgezeichnet. Damals, in der Zeit unserer Blüte, unserer Macht, als niemand von uns sich einen Wechsel der Dinge denken konnte, kehrt ihn immer wieder die Vision vom Verfall, ja von einer deutschen Republik.

Wie ein erhebendes Helden-Epos rollt Bismarcks irdische Bahn vor unseren Augen ab. Ist die Lektüre seiner Lebensbeschreibung auch politisch fruchtbar? Sie wird es sein, wenn wir erkennen und beherzigen, welches der göttliche Stoff ist, der Bismarck zu seinen gewaltigen Taten befähigt hat. Dieser Stoff, das Lebenselixier des Staatsmanns, dieser Stoff, das ist der überlegte und besonnene, aber mutige, vor keiner Kühnheit zurückschreckende Wille zur Tat.

EMIL LUDWIG: BISMARCK

GESCHICHTE EINES KÄMPFERS

22.—44. Tausend / Mit 21 Bismarckbildnissen auf Tafeln

Geheftet M 10.— / Leinenband M 14.—

☐

2 Probe-Exemplare, auf beiliegendem Zettel

bis zum 1. September 1927 bestellt, mit 40% Rabatt

AUSLIEFERUNG

In Leipzig bei Carl Fr. Fleischer; in Wien bei der Zentralauslieferung deutscher Verleger, A. Hartleben;
in Stuttgart bei Koch, Neff & Oetinger; in Paris bei der Librairie Hachette & Cie.

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 35